

# Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

## Calw und Neuenbürg.

Nro. 76.

30. Sept.

1846.

### Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

Sämmtliche Besoldungsteuerpflichtige im hiesigen Oberamtsbezirk, werden hiemit aufgefordert, ihre Forderungen pro 1846/47 an die unterzeichnete Stelle binnen 14 Tagen einzusenden.

Bemerkt wird, daß es da, wo sich das Einkommen seit dem vorigen Jahr nicht wesentlich veränderte, heuer wieder an einer kurzen Angabe hiervon genügt.

Den 26. Sept. 1846.

Königliches Oberamt.

Gmelin.

Calw.

Da der seit längerer Zeit im Lande verspürte Wolf noch immer Schaden anrichtet, so werden die Gemeindebehörden darauf aufmerksam gemacht, daß sie der K. Verordnung vom 23. Januar 1817 Pkt. II. (RegBl. S. 45) gemäß ermächtigt sind, an gut prädicirte Schäfer in so lange, als die Gefahr nicht beseitigt ist, FeuerGewehre abzugeben, um solche mit in den Pferch zu nehmen und nöthigenfalls zum Schutz der Heerde Gebrauch von denselben machen zu können.

Den 25. Sept. 1846.

K. Oberamt.

Gmelin.

Forstamt Altenstaig.  
(Holzverkauf).

Im Revier Hoffstett werden Freitag den 9. Okt. d. J. folgende Holzquantitäten wiederholt

zur öffentlichen Versteigerung gebracht werden:

Im Staatswald Geigersberg B.:  
44 Stämme Langholz, 58 Stck. tannene Sägkloze und zu 300 Stck. Wellen geschätztes tanne Reiß.

Im Staatswald Brändlesberg A.:  
313 Stämme Langholz und 133 Stck. tannene Sägkloze.

In den Staatswaldungen Kohlberg 42 Klf., Dietersberg 9 Klf., Schöllkopf 20 Klf., Eitelte 14 Klf., Peterswachen 2 Klf., Badwald 4 Klf. und Burkhardt 8 Klf. tanneses Stockholz.

Die Kaufsliebhaber werden eingeladen, sich Morgens 9 Uhr im Schloßberg am Hornberger Kirchweg unten im Thal einzufinden.

Den 25. Sept. 1846.

K. Forstamt

Calw.

(Fahrniß-Versteigerung).

Aus dem Nachlaß der weil. Sophie Friederike geb. Hehl, gewesenen Ehefrau des Jakob Gfrörer, Kaufmanns hier, wird künftigen Donnerstag den 1. Okt.

Vormittags 8 Uhr

in deren Wohnung im Roscherschen Hause im Bischoff eine Fahrniß-Versteigerung gegen gleich baare Bezahlung abgehalten werden, und kommt vor:

Gold und Silber, Bücher, Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr von Mof, Zinn, Kupfer, Eisen, Blech, Porzellan u. Glas, Schreinwerk und allgemeiner

Haußrath.

Den 24. Sept. 1846.

K. Gerichtsnotariat.

Neuenbürg.

(Haus- und Güterverkauf).

Da sich am 14. d. M. bei dem Haus- und Güterverkauf des hiesigen SchmiedMeisters Adam Kalmbacher, wieder kein Kaufsliebhaber zeigte, so wird sämmtliche Liegenschaft, welche in dem Calwer Wochenblatt Nro. 62, 63 und 64 näher beschrieben, wiederholt zum dritten und letztenmal am

7. Okt. d. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathszimmer, im Exekutionswege zum Verkauf gebracht werden.

Kaufsliebhaber, deren VermögensVerhältnisse hier nicht bekannt sind, haben sich mit Gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen zu versehen.

Für den Gemeinderath  
der Vorstand  
Schuldheiß Hamann.

Deckenpfron,  
Oberamts Calw.

Da die Pachtzeit der hiesigen Sommer- und WinterSchafwaide, welche im Vorsommer 300 und im Nachsommer 500 Stück ernährt, bis Lichtmess 1847 zu Ende geht, so wird dieselbe nach dem Beschluß der bürgerlichen Kollegien wieder auf 3 Jahr verliehen, und zwar am

Montag den 12. Okt. d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus dahier, wozu auswärtige Liebhaber mit beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen

eingeladen sind, wo dann ihnen die weiteren Bedingnisse eröffnet werden.

Den 22. Sept. 1846.

Aus Auftrag  
des Gemeinderaths  
Schuldheiß Michele.

Altenstaig, Stadt.  
(Verkauf von Wasserwerken und anderer Liegenschaft).

OberamtsGerichtlichem Auftrag zu Folge wird die Liegenschaft des in Gant gerathenen Michael Walz Fabrikbesizers wiederholt zum Verkauf gebracht, wie folgt:

Gebäude.

Ein großes zweistöckiges Haus mit eingerichteter mechanischer Baumwollen-Weberei, nebst einer Spulmaschine, einer Zettelmaschine, einer Schlichtmaschine und 25 Webstühlen, mit angehängter Hansreibe, BrandVers. Anschlag 13250 fl. gerichtl. Anschlag 12750 fl.

Ein neuerbauter Keller mit Hütte, BrandVers. Anschl. ohne Keller 200 fl. gerichtlicher Anschl. 600 fl.

Die Hälfte an der beim Haus befindlichen Tuch- und WeißgerberWalke, mit Wohnung und eingerichteter Oelmühle, BrandVers. Anschlag 600 fl. gerichtl. Anschlag 800 fl.

Eine ob dem Hause stehende Loh- und Schleismühle und Gerstenstampfe, unterhalb der Wasserstube, Br. Vers. Anschl. 500 fl. gerichtlicher Anschlag 350 fl.

Ein neuerbautes großes Wohnhaus der Fabrik gegenüber nebst  $5\frac{2}{5}$  Rth. Garten beim Haus angeschlagen zu 5000 fl.

Wiesen

$1\frac{1}{2}$  Brtl.  $5\frac{3}{4}$  Rth. oben im Thal angeschlagen zu 300 fl.

1 Mrg.  $2\frac{1}{2}$  Brtl.  $14\frac{1}{8}$  Rth. im obern Raoldthal angeschlagen zu 1000 fl.

Mähfeld

$2\frac{1}{2}$  Brtl. 9 Rth. im Hessesteich angeschlagen zu 200 fl.

2 Mrg.  $2\frac{1}{2}$  Brtl. 18 Rth. Baum- und Grasgarten beim Haus,

am Turnerrain genannt, angeschlagen zu 1050 fl.

Auf Ueberberger Markung ungefähr 8 Mrg. Feldes an einem Stück angeschlagen zu 900 fl.

Waldungen

auf Hochdorfer Markung ca. 11 Mrg. der Omersberg genannt angeschlagen zu 250 fl.

"  $8\frac{1}{2}$  Mrg. der Kropfberg 225 fl.

" 19 Mrg. 550 fl.

" 21 Mrg. 1 Brtl. der Fürstehaldenberg 682 fl.

" 7 Mrg. 3 Brtl. der Binsenswald 475 fl.

$5\frac{1}{2}$  Mrg.  $\frac{1}{2}$  Brtl. der Binsensberg 587 fl.

" 16 Mrg. der Sägmühlewald 1369 fl.

" 5 Mrg.  $1\frac{1}{2}$  Brtl. der Sägmühlewald 366 fl.

8 Mrg. 10 Rth. der Lhanbachwald 500 fl.

" 6 Mrg.  $1\frac{1}{2}$  Brtl. der große Wald 200 fl.

Zusammen 28154 fl.

Vorstehende Realitäten werden am

Montag den 26. Okt. d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft und ist der Kaufschilling folgendermaßen zu bezahlen:

$\frac{1}{4}$  baar beim gerichtl. Erkenntnis und von da an verzinslich  $\frac{1}{8}$  je auf Martini 1847, 1848 und 1849.

Das Fabrikgeschäft ist von dem gegenwärtigen Besitzer seit einigen Jahren ganz gut und neu mit bedeutendem Kostenaufwand eingerichtet worden, und da es am Absatz der Fabrikaten nicht fehlt, so kann jeder Käufer bei einiger Umsicht und dem Besitz eines ordentlichen Betriebskapitals auf diesem Plaze sein gutes Fortkommen finden.

Auswärtige unbekannte Kaufsliebhaber haben sich am Verkaufstage mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Den 18. Sept. 1846.

Für den Stadtrath  
der Vorstand  
Speidel.

## Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Ein kleines Kastenöfese hat zu verkaufen

Beck Fein.

(Bitte um Unterstützung).

Der Veteran Georg Schwarz, Maurer in Grunbach, ist schon seit mehreren Jahren krank und kann bei einer Zeit, die für Arbeitsfähige hart genug ist, nichts verdienen, wie groß nun die Noth bei einem schon vorher ganz armen, seit Jahren zur Arbeit unfähigen Mann sei, kann sich jeder denken. In dieser schwer bedrängten Lage wagt er es, sich an edle Menschenfreunde um eine Unterstützung zu wenden, da das, was die Gemeinde ihm geben kann, kaum auf einige Tage in der Woche zu trockenem Brod, aber nicht zu Arzneimitteln und sonstigen einem Kranken unentbehrlichen Dingen hinreicht.

Zur Abnahme von Beiträgen ist bereit: Herr Stadtpfleger Schuler in Calw.

Calw.

Abgelagerten Faßtaback das Pfund zu 24 kr. ist zu haben bei

J. Fr. Desterlen.

Calw.

Von meinen Steingut-Waaren, habe ich eine Partie ausgesucht, welche ich, um schnell damit aufzuräumen, zu den Ankaufspreisen verkaufe, es sind lauter Gegenstände, welche in jeder Wirthschaft und Haushaltung nöthig sind und gebraucht werden, und deshalb ihrer Billigkeit wegen beachtenswerth; hauptsächlich viele Platten, Salatschüsseln und dergleichen.

J. Fr. Desterlen.

Oberkollbach.

Der Unterzeichnete bietet seine daber befindende Liegenschaft zum Verkauf an.

Solche besteht:

1) in einem einstockigen Wohnhaus mit Scheuer, sammt dabei befindlichen Schöpfbrunnen,

- 2) ein neuer Schweinftall,  
 3) ein Backofen,  
 4) 2 Mrg. 1 Bril. Mähfeld und  
 Garten mit Bäumen neben dem  
 Haus,  
 5) 1 Mrg. Baufteld in der Nähe  
 des Hauses.

Die Verkaufs-Verhandlung ist  
 Dienstag den 6. Okt.  
 Nachmittags 1 Uhr  
 im Wirthshaus zum Hirsch allhier.  
 Den 28. Sept. 1846.  
 J. Martin Kirchherr.

L i e b e n z e l l.  
 (Unteres Bad).

Den Schluß ihrer Sommerwirth-  
 schaft zeigt hiemit ergebenst an  
 Den 28. Sept. 1846.

Katharine Neuner,  
 Inhaberin des untern Bades.

C a l w.

Den Edlen, welche uns bei der  
 Feier des Geburtstages unseres ge-  
 liebten Königs mit milden Gaben  
 erfreut haben, statten wir hiemit  
 im Namen unserer Kameraden den  
 wärmsten Dank ab.

Die Veteranen:  
 Georgii  
 Rehm  
 Zeh.

C a l w.

Unterzeichneter ladet auf heute  
 Abend zu einer Mezelsuppe ergebenst  
 ein; wobei neuer Unteröwisheimer  
 Wein und Speisen nach Belieben  
 zu haben sind.

Wöhrle im Trauben.

E b h a u s e n.

(Verkauf eines Jagdhundes und  
 mehrerer Fangeisen).

Ich habe den Auftrag erhalten,  
 einen schönen und guten hochbeini-  
 gen Wildbodenhund ungefähr 4 Jah-  
 re alt um billigen Preis zu verkauf-  
 en, und zugleich ein Berlinereisen,  
 von auffergewöhnlicher Stärke, auch  
 mehrere Trappfallen, welche bisher  
 mit Erfolg zum Fuchs- und Fisch-  
 otterfang benützt worden sind, und  
 sich in gutem Zustande befinden,  
 zum Kauf anzubieten.

Die Liebhaber wollen sich entwe-

der in frankirten Briefen oder per-  
 sönlich an mich wenden, dann wer-  
 de ich ihnen nähere Auskunft ge-  
 ben.

Den 25. Sept. 1846.

Waldschütz Schöllt.

C a l w.

Einen modernen Sopha mit Roß-  
 haar, noch wie neu, ist zu verkauf-  
 en; wo? sagt

Vorkäufer Beck.

G e l d a u s z u l e i h e n,  
 gegen gesetzliche Sicherheit:  
 150 fl. Pfleggeld bei Phil. Kraft  
 in Oberkollwangen.

C a l w.

Zum Vorträiren in Miniatur  
 und Pastel-Manier, diese auf  
 Steingrund, empfiehlt sich erge-  
 benst H. Lang, Maler, wohnend  
 in der Linde. Bei möglichst bil-  
 ligen Preisen wird die Aehnlichkeit  
 der Bilder garantiert.

A l t h e n g s t ä t t.

Der Unterzeichnete hat 2 Farren,  
 der eine ist  $\frac{1}{2}$  jährig, der andere  
 $\frac{3}{4}$  jährig, und 3 gute Bienenstöcke  
 zu verkaufen.

Karl Ruffer.

C a l w.

R i n d s c h m a l z.

Rein ausgelassenes Alpen-Rind-  
 schmalz verkauft billigt

August Schnauser  
 bei der untern Brücke.

C a l w.

Feinsten Barinas und Por-  
 torico Taback in Rollen, von  
 vorzüglicher Qualität, empfiehlt zu  
 geneigter Abnahme

August Schnauser  
 bei der untern Brücke.

Z e i t u n g f ü r L a n d l e u t e.

Die Hirten und Jäger prophezei-  
 hen einen sehr strengen Winter;  
 das Haidekraut blühe bis auf die

Spize und auch andere Zeichen deu-  
 ten darauf hin.

Der alte ehrwürdige Montblanc  
 steht baarhaupt, wie ihn die ältesten  
 Leute nicht gesehen haben. Er hat  
 aus Respekt vor dem heißen Som-  
 mer zum ersten Mal seine alte dicke  
 Schneemütze abgenommen.

In Newyork muß es noch heißer  
 gewesen seyn, als auf dem Mont-  
 blanc. Ein dortiges Blatt meldet,  
 die Hühner hätten in der Sonnen-  
 gluth alle Eier gleich hart gesotten  
 gelegt.

In Prag blühen wilde Kastanien,  
 Akazien, Pflaumbäume und sogar  
 Weinstöcke zum zweitenmale. Am  
 11. Sept. hatte man eine Wärme  
 von 22 Grad im Schatten.

In Portugal siehts noch immer  
 untröstlich aus, die AufstandsVer-  
 suche, die Räuberbanden und die  
 Finanznoth verbreiten Schrecken im  
 ganzen Lande. In der Provinz  
 Minho sind zwar die Miguelisten  
 in die Enge getrieben worden, er-  
 heben aber um so kecker ihr Haupt  
 in den übrigen Provinzen.

Es ist der ernstliche Wille des  
 Papstes, die Schweizertruppen zu  
 entlassen und durch römische zu er-  
 setzen. Es haben sich bereits viele  
 Freiwillige zum Eintritt in den rö-  
 mischen Militärdienst gemeldet.

Wenn der Papst ausfährt, be-  
 grüßt ihn das Volk gewöhnlich mit  
 den Worten: Nuth, heiliger Va-  
 ter, Nuth und Vorwärts!

In Rom bekamen die Soldaten  
 seither so schlechtes Brod, daß es

nicht zu genießen war. Alle Vorstellungen bei den Vorgesetzten blieben vergebens und die Soldaten mußten dabei hungern. Da fastete sich ein gemeiner Dragoner das Herz, zum Pabst zu gehen, und ihm das Brod zu zeigen. Tags darauf ließ der Pabst den Kriegsminister zu sich kommen und ihm zum Frühstück das schlechte Kommissbrod vorsezen. Als er keinen Appetit hatte, sagte der Pabst: Sie essen also nicht, das Brod ist Ihnen zu schlecht, und doch wagt man es, meinem Militär solch eine jämmerliche Kost vorzusetzen? Sogleich ließ er den Proviantmeister und den Bäcker inhaftiren, und befahl, den Soldaten so lange Geld zu geben, bis besseres Brod herbeigeschafft sei.

Das Kriegsfeuer der Freimilligen, die sich gegen Mexiko anwerben ließen, ist bereits erloschen, ein großer Theil derselben hat seinen Abschied genommen, und das Lager des General Taylor verlassen. Dieser kommt dadurch in große Verlegenheit, da seine besten Truppen abziehen, und dadurch den Mexikanern der Muth wächst. In Mexiko ist eine Revolution ausgebrochen, Santa Ana zurückberufen und an die Spitze der Regierung gestellt worden.

Die dänische Insel Maroe ist von bösen Gästen heimgesucht worden. Eine Unzahl von Wanderratten stellten sich ein, vernichteten die Ernte und haben selbst den Wurzeln der Bäume großen Schaden gethan. Die Bewohner der kleinen Insel sind dadurch dem größten Elend preisgegeben.

Wie aufgereggt das Volk in Schleswig-Holstein über die strengen Maßregeln Dänemarks ist, so hält es sich doch auf gesetzlichem Wege, und es ist nur zu wünschen, daß man die Saiten nicht zu hoch spanne. — Die Reise des Königs durch Schleswig, sonst ein Triumphzug, glich diesmal einem Trauerzug, öde Straßen, die tiefste Stille und nur später das Volkslied: „Schleswig-Holstein meerumschlungen.“ Es heißt, die Frage, die ganz Europa bewegt, solle auf einer Europäischen Conferenz verhandelt werden. Der König Louis Philipp soll hauptsächlich den unseligen Offenen Brief des Königs von Dänemark veranlaßt haben.

Bei der Verheirathung der spanischen Infantin Luise mit dem Herzog von Montpensier bleibt trotz aller englischen Einwendungen. Die Trauung wird erfolgen, sobald der Pabst dispensirt hat. Den Cortes ist am 14. September die Vermählung der Königin und ihrer Schwester notifizirt und die Botschaft sehr gut aufgenommen worden.

Der König Louis Philipp hat mit der Heirath seines Sohnes, des Herzogs von Montpensier, die ganze Welt überrascht, sogar seinen Sohn selbst. Der Prinz war eben in Baden bei Straßburg, als er die Nachricht empfing, er sei Bräutigam, und die Sache sei abgemacht. Indessen fugte er sich in sein Glück.

Die badische Ständeverammlung ist am 17. September von dem Staatsrath Rebenius geschlossen worden. Der Präsident Mittermayer sprach zum Abschied recht gute Worte.

Ueberhaupt ist während des Landtags manches wahre und kräftige Wort geredet worden, aber es darf nicht verkannt werden, daß auch die Regierungskommissäre sich in schwierigen Verhältnissen sehr ehrenwerth benommen haben.

Die österreichische Regierung will ein Anlehen von 40 Millionen Gulden zu 4 Prozent aufnehmen, Andere sprechen von 60 Millionen zu 5 Prozent.

Die Ausfuhr aus Deutschland nach England hört immer mehr auf. Im Getreid kann Deutschland nicht mehr konkurrenzen mit Rußland und Amerika, da diese viel mehr produziren und noch einmal so billig das Getreid geben können. Selbst Butter, die seither nur Holstein und Friesland nach England gebracht hat, wird jetzt aus Amerika weit billiger geliefert. Vor Kurzem sind zwei große Schiffsladungen der herrlichsten Butter auf Eis gelegt von Newyork in Liverpool angelangt, und haben so viel Beifall gefunden, daß sogleich die größten Bestellungen gemacht wurden.

Sehr reich fällt in der Pfalz die Tabakserndte aus. Man erinnert sich keines so großen und vollkommenen Wachstums der Tabakopflanzen. Man findet Blätter 3 Fuß lang und 1½ Fuß breit.

In Brabant ist die Kartoffelerndte fast ganz vollendet und sehr gut ausgefallen; es gab viel und gesund. (Hiezu eine landwirthsch. Beilage).

Redakteur: Gustav Rivinius,  
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buch-  
druckerei in Calw.